

Die Taubenpost.

Gedicht von Joh. Gabr. Seidl.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N^o 567.

FRANZ SCHUBERT.

October 1828.

Ziemlich langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Ich
hab' eine Briefftaub' in meinem Sold, die ist gar erge-ben und treu; sie nimmt mir nie das
Ziel zu kurz, und fliegt auch nie vor-bei. Ich
sen-de sie viel tau-sendmal auf Kundschaft täg-lich hinaus, vor-bei an manchem
lie-ben Ort, bis zu der Liebsten Haus, bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fen - ster

pp

heimlich hinein, belauscht ihren Blick und Schritt, gibt mei - ne Grü - sse scherzend ab, und

nimmt die ih - ren mit. Kein Brief - chen brauch' ich zu schrei - ben mehr, die Thrä - ne selbst geb' ich

un poco cresc.

ihr, o, sie verträgt sie si - cher nicht, gar ei - frig dient sie mir, gar

p

ei - frig dient sie mir.

decresc.

Bei Tag, bei Nacht, im Wa..chen, im Traum, ihr gilt das Al - les gleich,

pp

wenn sie nur wan .. dern, wandern kann, dann ist sie ü .. berreich.

Sie wird nicht müd', sie wird nicht matt, der Weg ist stets ihr neu, sie

pp

braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn, die Taub' ist so mir treu, die Taub' ist so mir

treu. Drum heg' ich sie auch so treu an der Brust, ver .. si .. chert des schönsten Gewinns;

cresc. *decresc.*

sie heisst: die Sehnsucht_ kennt ihr sie? kennt ihr
 sie? die Bo - tin treu - en Sinn's, die Bo - tin treu - en Sinn's. Drum
 heg' ich sie auch so treu an der Brust, ver - si - chert des schönsten Gewinns; sie
 heisst: die Sehnsucht_ kennt ihr sie? kennt ihr
 sie? die Bo - tin treu - en Sinn's, die Bo - tin treu - en Sinn's.

pp
cresc.
decresc.
pp
p
dimin.